

# Children - D- Prevent

## - Ein präventives Gruppenprogramm für Kinder depressiver Eltern



R. Binnen, K. Matthias, J. Siever & Prof. Dr. B. Röhrle (Philipps-Universität Marburg, FB Psychologie)

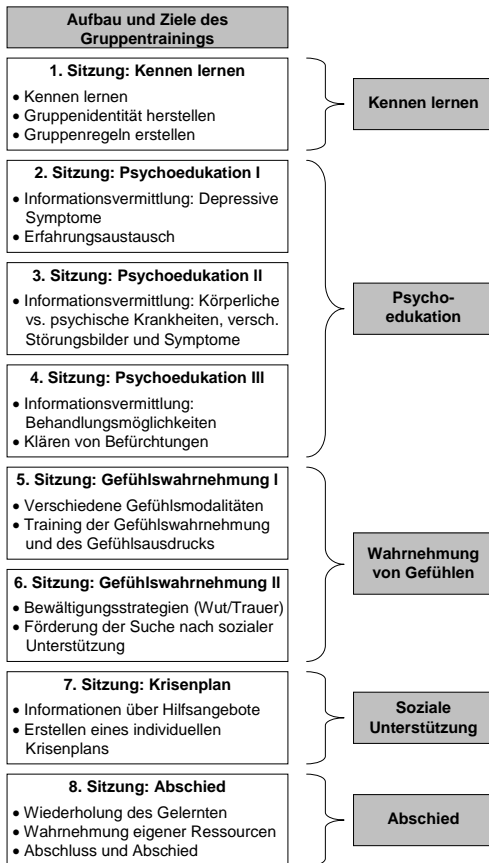


Abb. 1: Aufbau und Ziele des Gruppentrainings

### Einleitung

Children-D-Prevent ist in Deutschland das erste manualisierte und evaluierte Gruppenprogramm, das speziell für Kinder depressiv erkrankter Eltern entwickelt wurde. Es stützt sich auf die Befunde der aktuellen Risiko- und Resilienzforschung. Diese konnte zeigen, dass die betroffenen Kinder durch die erblichen und psychosozialen Belastungen ein erhöhtes Risiko aufweisen, selbst psychisch zu erkranken. Sie leiden häufig unter mangelnder sozialer Unterstützung und starken Ängsten um den erkrankten Elternteil. Children-D-Prevent zielt darauf ab, die Resilienz der betroffenen Kinder zu stärken. Neben der Förderung der *Suche nach sozialer Unterstützung* und einer angemessenen *Gefühlswahrnehmung* liegt der Schwerpunkt des Programms auf der kindgerechten *Wissensvermittlung über depressive Störungen*.

### Methode

Children-D-Prevent umfasst acht Gruppensitzungen und zwei ergänzende Elternabende (s. Abb. 1). Die drei Themenblöcke werden unter Einsatz von Kinderbüchern, Rollenspielen und anderen gestalterischen Techniken umgesetzt.

Das Programm wurde mit 17 Kindern (EG: n=8; KG: n=9) im Alter von 6 bis 13 Jahren in einem Warte-Kontrollgruppen-Design durchgeführt und evaluiert. Zur Evaluation der einzelnen Programminhalte wurden folgende Variablen zu zwei Messzeitpunkten erhoben:

- Wissen über depressive Störungen
- Wissen über Gefühlsmodalitäten
- Ausmaß der Suche nach sozialer Unterstützung

Zur Erfassung dieser Variablen kamen sowohl etablierte als auch speziell für die Untersuchung konzipierte Fragebögen zum Einsatz.

### Ergebnisse (vgl. Abb. 2)

Die Datenanalyse zeigte, dass die Kinder der EG nach der Teilnahme an dem Programm über signifikant mehr *Störungswissen* verfügten. Sie konnten zu dem Störungsbild „Depression“ mehr Symptome, Behandlungsmethoden und andere Fakten benennen. Der Wissenszuwachs der EG erwies sich als signifikant größer als der der KG.

Es zeigte sich, dass die Kinder der Experimentalgruppe zu t2 signifikant mehr *Gefühle* anhand standardisierter Bilder erkennen und richtig benennen konnten als zu t1. Für die KG fanden sich keine signifikanten Veränderungen.

Bei der Befragung der Kinder zum Ausmaß ihrer *Suche nach sozialer Unterstützung* in familiären Stresssituationen gab die EG keine signifikant vermehrte Verwendung dieser Stressbewältigungsstrategie an. Dieser Befund bestätigte sich auch für die KG.

### Diskussion

Die positiven Ergebnisse und Erfahrungen mit Children-D-Prevent sollten als Wegweiser für weitere Forschungsbemühungen in diesem Bereich verstanden werden. Bei einer erneuten Evaluation des Programms wäre ein größerer Stichprobenumfang, ein komplexeres Versuchsdesign und die Überprüfung von Langzeiteffekten wünschenswert.

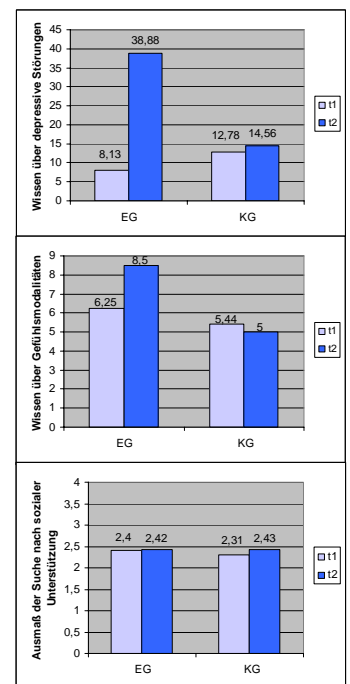


Abb. 2: Vergleiche der EG und KG zu t1 und t2